

wahrscheinlich machen. Schon 1075 erwähnt Geisa I. in einer Urkunde für S. Benedict zu Gran Ländereien eines älteren, in Stephans Zeit reichenden Frauenklosters zu Tormouva, die 'in confinio Bichor civitatis' lagen (Fejér I, 432); 1124 verschenkt Stephan II. Güter 'juxta Bichari terram' (Fejér II, 77); nach einer Urkunde König Emmerichs von 1198 (Fejér VII, 5, 149) gehörte der Tribut 'castri Bychor de Kewres' zur Dotation des Bisthums Grosswardein seit der Foundation desselben durch Ladislaus; Thwroc II, 59 (Katona II, 611) endlich erzählt ausdrücklich, dass der Ort, den Ladislaus Varád nannte, 'in parochia castri Bihar' lag. Dem allen nach wird es nicht zweifelhaft sein, dass mit dem Leuduinus episcopus Bichariensis unserer Schrift die Reihe der Grosswardeiner Bischöfe beginnt.

2. Ueber das Vorleben des Cardinals Friedrich von Lothringen, des späteren Papstes Stephans II, vor seiner Ernennung zum Kanzler Leos IX. wusste man bis jetzt wenig mehr, als dass er Archidiakon von St. Lambert zu Lüttich war. Was wir durch unsere Schrift über seine nahen Beziehungen zu seinem Schwager Albert von Namur, dessen geistlicher Berater er war, und über seine Reise nach Mainz zu Erzbischof Bardo erfahren, ist somit eine willkommene Bereicherung unserer Kenntnisse. Für die Chronologie von Werth ist die Angabe, dass Friedrich sich bereits bei der Translation S. Gerards von Toul (2. Mai 1050) im Gefolge des Papstes befand und bei diesem offenbar schon in grosser Gunst stand.

3. Was über die Genealogie der Grafen von Namur in unserer Aufzeichnung berichtet wird, erhält durch eine Reihe anderer Zeugnisse allseitige Bestätigung. Schon in der Genealogia com. Buloniensium (SS. IX, 300), die um 1096 entstanden ist, heisst es: 'Karolus dux (von Niederlothringen), frater Lotharii regis (von Frankreich), genuit Ermengardem et Gerbergam. Ermengardis genuit Albertum comitem de Namuco. Albertus genuit Albertum qui nunc est et fratrem eius'; dem entspricht die Genealogia 'ex stirpe S. Arnulfi descendantium Mettensis' cap. 4 (SS. XXV, 383), vgl. auch Balduin von Avesnes, cap. 47. 85 (SS. XXV, 420. 426). Die Genealogie der Arnulfinger bestätigt dann auch die Angaben unserer Fundatio hinsichtlich der Vermählung Alberts II, indem sie berichtet (SS. XXV, 384): 'Gozelo frater Arnulphi et Godefridi genuit Godefridum ducem, Odam et Regelindam . . Regelindis soror Godefridi ducis et Ode genuit Albertum comitem Namucensem'.

Ich verfolge die Genealogie des Namurer Grafenhauses hier noch etwas weiter, da auch die neueste Untersuchung darüber von Marmol (Annales de la soc. archéologique de Namur X, 51 ff.), von den älteren Arbeiten Gramaye's, de